

Deutsche Kernschrift. Die leichterlernbare neue Schmudfschrift von Otto Reichert DVB. Mit Vorwort des Schriftbundes Deutscher Hochschullehrer. Quer-4°. 16 S. Frankfurt a. M. 1917, Verlag von Heinrich Keller. Ladenpreis 1 M.

Otto Reicherts »Deutsche Kernschrift« ist keine neue Druckschrift, wie ihr Anblick vermuten läßt, sondern eine Schreibschrift, und zwar eine recht altertümliche. Der erste Eindruck einer vollen Seite ist der eines Meisterdrucks aus der Frühzeit der Kunst mit all dessen Eigenheiten und auch Unvollkommenheiten oder einer alten mönchischen Handschrift. Es ist eine Balkenschrift; Haarstriche fehlen in den Buchstaben vollkommen. Nirgend ein Schnörkel. Kraft und Schlichtheit sind zu schönem Bilde vereinigt. Trotz der Enge der Wortstellung läßt die Deutlichkeit nirgend zu wünschen; leider nur fehlt sie merkwürdigerweise gerade da, wo sie allen anderen Forderungen vorgegestellt sein sollte, nämlich bei den Zahlzeichen (3, 5, 6, 9!); hier hat sich der Schriftkünstler nicht zum Vorteil seines Werkes an alte Vorbilder angelehnt.

Otto Reichert ist Leiter der Schriftklasse des bekannten Werkstättenlazaretts Technische Lehranstalten in Offenbach a. M. Die dort gelübte, hoch zu bewertende Verwundetenfürsorge bemüht sich mit achtbarem Erfolge, unseren bedauernswerten Kriegssopfern, zumal den vielen Einarmigen, nach Möglichkeit den Gebrauch ihrer Glieder wiederzugeben und sie zu neuer Berufsarbeit zu befähigen. Dabei hat sich der Schreibunterricht als eins der vorzüglichsten Mittel erwiesen, die linke Hand zu vollkommener Fertigkeit und Sicherheit auszubilden, und dieses befriedigende Ergebnis hat neben seinem unmittelbaren praktischen Wert zugleich einen ungemein wohlthätigen Einfluß auf das Erwachen von Lebens- und Arbeitsfreude und auf Rückkehr des Vertrauens bei manchem an der Zukunft verzagenden Kriegshelden geübt.

Diesem Segen verdankt die vorliegende Schrift ihre Entstehung. Nach Wesen und Zweck ist sie ein Vorlagenheft zu Schreibübungen, zunächst für Plakat-, Schilder- und Schaufensterschrift, in weiterer Folge für Überschriften und ähnliches und in kleiner Schrift auch für jede textliche und andere Verwendung. Wie die bekannte Rundschrift erfordert sie natürlich den Gebrauch besonderer Schreibfedern.

Wöchentliche Übersicht

über

geschäftliche Veränderungen und Einrichtungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adreßbuchs

des Deutschen Buchhandels.

25. bis 30. März 1918.

Vorhergehende Liste 1918, Nr. 72.

* = In das Adreßbuch neu aufgenommene Firma. — B. = Börsenblatt. — H. = Handelsgerichtliche Eintragung (mit Angabe des Erscheinungstags der zur Bekanntmachung benutzten Zeitung). — Dir. = Direkte Mitteilung.

Vorngräber, Wilhelm, Verlag, Berlin. Prokur.: Frau Emma Krebs geb. Müddelsee. [S. 22./III. 1918.]

*Buchhandlung u. Antiquariat Helmhaus Max Schmidt, Zürich (Schweiz), Sonnenquai 24. Fernsprecher Hottingen 4716. Gegr. 1914. Filiale: Obere Kirchgasse 32. Leipziger Komm.: Volkmar. [Dir.]

Buchhandlungs-Aktiengesellschaft, Budapest. Der Direktor Béla Szilágyi ist verstorben. [B. 72.]

*Buffleb, Max, Zingst (Darß). Buch-, Kunst- u. Papst. Gegr. 1909 in Steglitz b. Berlin. Leipziger Komm.: Brauns. [B. 73.]

Danehl's, Richard, Verlag, Goslar. Die Firma ist geändert in Richard Danehl's Zeitschriften-Verlag. [S. 23./III. 1918.]

Euler, Reinhard, Charlottenburg. Leipziger Komm. jetzt: Volkmar. [Dir.]

*Hammon, Rudolf Leonhard, Kommanditgesellschaft, Königstein (Taunus). Verlh. Gegr. 18./I. 1916. Fernsprecher 75. Bankkonto: Nass. Landesbank, Königstein. Inh.: Eine Kommanditgesellschaft. Pers. haft. Gesellschafter: Rudolf Leonhard Hammon (zur Vertretung der Gesellschaft allein berechtigt) u. Fr. Helene Schreiber. Leipziger Komm.: Herbig. [Dir.]

Hleib, Wilhelm, Berlin. Inhaber jetzt: Max Mattisson. [S. 22./III. 1918.]

*Kehle, Franz, & Co., Wien I, Opernring 21. Buch- u. Kunstb. Gegr. Aug. 1897. Inh.: Franz Kehle u. Frau Mariane verehel. Kehle. Leipziger Komm.: Koehler. [Dir. u. B. 74.]

Kunossy, Szilágyi & Co., Budapest. Der Mitinh. Béla Szilágyi ist verstorben. [B. 72.]

Märzverlag G. m. b. H., München. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidatoren: August Gommel u. Otto Friedrich. [S. 27./III. 1918.]

Morgenstern, E., Verlagsbuchhandlung, Breslau, hat Postcheckkonto Ferdinand Hirt, Breslau 12 657. [B. 73.]

Moser, Franz, Bozen. Der Mitinh. Gotthard Ferrari ist verstorben. [B. 74.]

Paetel, Hermann, Verlag, G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf. Auslieferung demnächst, voraussichtlich vom 1./V. ab nur noch durch Franz Wagner, Leipzig. [B. 73.]

Portmeyer, W., Berlin, in Konkurs f. 22./III. 1918. [S. 26./III. 1918.]

*Rascher, Max, Verlag A.-G., Zürich I (Schweiz), Rathausquai 20. Gegr. 15./XII. 1917. Mitglied des Verwaltungsrats: Rechtsanwalt Dr. O. Rascher. Direktor: Max Rascher. Prokur.: Frau Marie Rascher geb. Frißche. Leipziger Komm.: Fernau. [B. 71.]

Rascher & Co., Zürich, traten Ende Dez. 1917 die von ihnen bisher herausgegebenen Verlagswerke unter dem Sammeltitle »Europäische Bücher« mit Akt. u. Pass. an die Firma Max Rascher Verlag A.-G. daselbst ab. [B. 71.]

*Redaktion u. Verlag der Oesterreich.-Ungar. Buchhändlerzeitung, Wien I, Wollzeile 37. Red. u. Verl.: Franz E. Widl. Leipziger Komm.: Hartmann. [B. 72.]

Schmidt, Alwin, Leipzig. Der jetzige Inhaber Curt Scholze haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers, es gehen auch nicht die in dem Betriebe entstandenen Forderungen auf ihn über. [S. 26./III. 1918.]

Schönwandt, D., Inh. der gleichnamigen Firma, Berlin, ist verstorben. [B. 74.]

Schröter, Fritz, Basel, infolge Konkurses erloschen. [S. 20./III. 1918.]

Süddeutsches Verlags-Institut Julius Müller, München, vom 1./IV. ab: Giselstr. 21. [Dir.]

*Süd-Ost« Verlags- u. Buchhandlungs-Aktiengesellschaft, Budapest, Belgrad u. Sofia. Der Direktor Béla Szilágyi ist verstorben. [B. 72.]

Waternahm, Julius, Frankfurt a. Main. Das unter dieser Firma betriebene Handelsgeschäft des verstorbenen Julius Waternahm senior wird unter unveränderter Firma mit dem Sitze in Frankfurt a. M. als offene Handelsgesellschaft weitergeführt. Die Gesellschaft hat am 1./I. 1918 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Alfred Waternahm, Julius Waternahm, beide zu Frankfurt a. M. wohnhaft. Die Einzelprokura des Alfred Waternahm ist erloschen, dem Otto Waternahm zu Frankfurt a. M. ist Einzelprokura erteilt. [S. 27./III. 1918.]

Verlag Sankt Georg G. m. b. H., Berlin. Verlagsdirektor Willibald Franke ist nicht mehr Geschäftsf. [S. 27./III. 1918.]

Kleine Mitteilungen.

Jubiläen. — Zwei hundertjährige Geschäftsjubiläen brachte der 1. April: das der M. Du Mont-Schauberg'schen Buchhandlung in Köln und das von Enßlin & Raiblin's Verlagsbuchhandlung in Reutlingen.

Der Gründer der erstgenannten Firma, M. Du Mont-Schauberg, hatte sich schon 1815 mit J. P. G. W. Bachem in Köln zum Betriebe einer Verlags- und Sortimentsbuchhandlung zusammengetan. Am 1. April 1818 trat aber Bachem aus dieser Gesellschaft wieder aus, und M. Du Mont-Schauberg führte das Geschäft von da an unter seinem eigenen, dem noch heute bestehenden Namen weiter. Schon von Anfang an war mit dem Geschäft eine Druckerei verbunden gewesen, in der die »Kölnische Zeitung« hergestellt wurde, die aus einer von der Thurn und Taxisschen Zeitungsexpedition herausgegebenen »Reichs-Ober-Post-Amts-Zeitung« hervorgegangen ist. Es wäre eine reizvolle Aufgabe, die Schicksale dieses jetzt zu den führenden politischen Blättern gehörenden Organs zu verfolgen, zumal da es in den Zeiten der Napoleonischen Gewaltherrschaft, der Zensurmaßnahmen und der Reaktion mannigfache Anfechtungen erlitten hat, manchmal unterdrückt, ja gänzlich verboten worden, aber immer wieder auf dem Plan gewesen ist, um für Recht und Freiheit zu kämpfen. Heute liegt aber dieses interessante Kapitel abseits unserer Aufgabe, weshalb wir uns mit diesem Hinweis begnügen müssen und uns der Geschichte der Buchhandlung zuwenden. Das Geschäft von M. Du Mont-Schauberg muß von Anfang an erfolgreich gewesen sein, denn schon im Jahre 1819 unternimmt er es, in Aachen eine Filialhandlung zu errichten. Der Gründer M. (Marcus) Du Mont-Schauberg starb, nur